

Cecily von Ziegesar

gossip girl





Cecily von Ziegesar weiß genau, wovon sie schreibt. Wie ihre Figuren besuchte sie eine Elite-Schule der New Yorker Oberschicht. »Gossip Girl« machte sie zum Shootingstar der Teenie-Szene.

DIE AUTORIN

Von Cecily von Ziegesar sind bei cbt und cbj erschienen:

Gossip Girl – Ist es nicht schön, gemein zu sein? (Band 1)

Gossip Girl – Ihr wisst genau, dass ihr mich liebt (Band 2)

Gossip Girl – Alles ist mir nicht genug (Band 3)

Gossip Girl – Lasst uns über Liebe reden! (Band 4)

Gossip Girl – Wie es mir gefällt (Band 5)

Gossip Girl – Ich lebe lieber hier und jetzt (Band 6)

Gossip Girl – Sag niemals nie (Band 7)

Gossip Girl – Lass uns einfach Feinde bleiben (Band 8)

Gossip Girl – Träum doch einfach weiter (Band 9)

Gossip Girl – Das haben wir uns verdient (Band 10)

Gossip Girl – Liebt er mich? Liebt er dich? (Band 11)

Gossip Girl – Es kann nur eine geben (Band 12)

Gossip Girl – Manche kriegen nie genug (Band 13)

Gossip Girl – Nimm doch einfach mich! (Band 14)

Gossip Girl – Lieb deine Nächsten – und nicht nur ihn! (Band 15)

Gossip Girl – Alte Liebe, neue Lügen.

Neues von Nate, Blair und Serena

Gossip Girl – Wie alles begann (Die Vorgeschichte)

It-Girl – Jung, sexy und beliebt (Band 1)

It-Girl – Berühmt und berüchtigt (Band 2)

It-Girl – Wild und gefährlich (Band 3)

It-Girl – Süß, naiv und intrigant (Band 4)

Weitere Informationen zu Gossip Girl unter www.gossipgirl.de

Cecily von Ziegesar

gossip girl

Liebt er mich? Liebt er dich?

Aus dem Amerikanischen
von Katarina Ganslandt



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete
FSC®-zertifizierte Papier *München Super Extra*
liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

1. Auflage

Erstmals als cbt Taschenbuch September 2011
Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform
© 2007 für den Originaltext Alloy Entertainment
© 2008 für die deutschsprachige Ausgabe
bei cbt Verlag, München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
Die amerikanische Originalausgabe erschien 2007
unter dem Titel »Don't you forget about me« bei
Little, Brown and Company, New York
Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische
Agentur Thomas Schlick GmbH, 30287 Garbsen.

Übersetzung: Katarina Ganslandt

Lektorat: Stefanie Rahmfeld

Umschlagbild: Roger Moenks/Laurent Alfieri/
Jennifer Blanc

Umschlagkonzeption: init.büro für Gestaltung,
Bielefeld

st · Herstellung: Sabine Kittel

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-30760-1

Printed in Germany

*Es gibt nur eine Sache, die peinlicher ist, als in
aller Munde zu sein – nicht in aller Munde zu sein.*

OSCAR WILDE

erklärung: sämtliche namen und bezeichnungen von personen, orten und veranstaltungen wurden geändert bzw. abgekürzt, um unschuldige zu schützen. mit anderen worten: mich.

ihr lieben!

hurra, hurra, der august ist da! ihr wisst, was das bedeutet: new york ist *heiß*, *heißer*, *am heißesten*. nicht dass ich aus persönlicher erfahrung spräche – unser-eins tut sich den dampfenden asphalt-schungel um diese jahreszeit nicht an. wir haben den gesamten letzten monat in kühlen strandbungalows in den dünen von montauk und kleinen landhäusern auf der gin lane in southampton verbracht (*klein* heißt in diesem fall acht schlafzimmer und fünf bäder) oder uns am strand geault und unsere bain-de-soleil-bräune perfektioniert.

7

wer wir sind? wer so dumm fragt, muss sich zurückfragen lassen: wer seid *ihr*, dass ihr das nicht wisst? wir sind die aparten schönheiten in den batik-sommerkleidern von marni, die beim hampton-classic-springturnier auf der vip-tribüne sitzen und unter breitkrem-pigen strohhüten von philip treacy unseren kater vom vorabend in veuve-clicquot-mimosas ertränken. wir sind

die johlende horde, die sich im morgengrauen am main beach splitternackt in die brandung stürzt. wir sind die unermüdliche feiercrew, die um zwei uhr nachmittags aus den federn kriecht und erst im morgengrauen zu bett geht. wozu die nacht zum schlafen vergeuden, wenn eine poolparty nach der anderen lockt? wir sind die reichen und schönen, die ihr so gern anschaut – und über die ihr euch noch lieber das maul zerreißt. und lasst euch eines gesagt sein: wir sind in hochsommerlicher bestform.

8 aber dieser herrliche sommer nähert sich unerbittlich seinem ende und ein zarter hauch von veränderung liegt in der luft. die hamptons leeren sich allmählich, der jet-set jettet aus allen teilen der welt wieder richtung heimat (im privatjet, versteht sich) und die innenausstat-ter unserer eltern sind bereits emsig in den nobelsten einrichtungsläden manhattans unterwegs, um nach den erlesenen stücken zu suchen, die bald unsere zimmer im studentenheim schmücken werden. oh ja, der count-down läuft: in nur zehn tagen werden die diesjährigen absolventen der exklusivsten privatschulen manhattans frischgebackene studenten sein. in kürze werden wir auf dem campus einer der eliteuniversitäten neuenglands das erste herbstlaub unter unseren neuen kamelbraunen reitstiefeln von coach zermalmen und vorlesungen wie »entdeckungsreise ins zeitalter der romantik« oder »einführung in die chaostheorie« hören. dann ist es endgültig vorbei mit den morgendlichen latte macchiatos auf den stufen des mets, den heimlichen kippenpau- sen während des französischunterrichts und der kratzigen kunstfaser unserer schuluniformen ... es sei denn,

wir verkleiden uns an halloween noch mal als bezopfte schulmädchen, um unsere kommilitonen in sexuelle raserie zu treiben.

auf die uni zu gehen heißt für viele von euch, dass ihr die chance bekommt, euch selbst neu zu erfinden (sprich: so zu tun, als wärt ihr auf der highschool nicht die hoffnungslosen loser gewesen, die ihr wart). jetzt bleibt euch nur noch etwas über eine woche bis zu eurem einzug in die geheiligten hallen der höheren akademischen weihen – höchste zeit also, euch zu überlegen, wer ihr als nächstes sein wollt. na, von welcher karriere träumt ihr? die auswahl ist gigantisch, aber ich helfe euch gern dabei, sie ein wenig einzugrenzen: der job als fabulös trendiges, dauerbloggendes gossip girl ist definitiv schon vergeben.

9

während ihr fleißig damit beschäftigt sein werdet, euch ein neues ich zuzulegen, steht bereits ein trupp bezaubernder mädchen in schuluniform und kaschmirjäckchen von tse in den startlöchern, die nach der schule bei barneys überdimensionierte schildpattsonnenbrillen anprobieren. hart, aber wahr. bald werden wir – seufz – von den mädels und jungs ersetzt werden, die uns jahrelang aus der ferne bewundert und analysiert haben. betrachten wir die kommende woche also als unser endgültiges abschiedskonzert. jetzt gilt es, den silbernen range rover, der uns zum schulabschluss geschenkt wurde, bei sonnenaufgang zu einem letzten ausritt durch die stillen straßen manhattans aus der garage zu holen, den börsenmakler aus der wohnung nebenan mit rauschenden partys auf der dachterrasse unserer fifth-

avenue-stadtvilla aus dem schlaf zu schrecken und bei bergdorf ein kleines (oder größeres) vermögen für taschen von chloé und kleider von marchesa auszugeben – natürlich alles auf daddys schwarze amex-karte –, kurzum: das paradies auf erden zu erleben. und da wir gerade beim thema sind ...

im paradies braut sich ein gewitter zusammen

10 jeder, der einigermaßen auf dem laufenden ist, hat miterlebt (oder zumindest mitgekriegt), welche filmreife romantikszenen sich letzten monat auf **S'** geburtstagsfeier im elterlichen landhaus in ridgefield, connecticut zwischen **B** und **N** abgespielt hat. war ich die einzige, die gesehen hat, wie **S** nachts mutterseelenallein am pool stand, ihre zuckersüßen zehen ins wasser tunkte und sich mit dem handrücken über die augen wischte, nachdem die beiden nach oben verschwunden waren? waren das echte tränen? wenn ihr mich fragt, roch die szenen jedenfalls verdächtig nach dem werbespot für ein bestimmtes parfüm ... und wie hat sie **Bs** und **Ns** plötzliches verschwinden am geburtstagsmorgen verkraftet, als die beiden im wahrsten sinn des wortes dem sonnenaufgang entgegensegelten? ihre jacht wurde zuletzt zwar südlich von hyannis gesichtet, aber irgendwann müssen sie ja auch wieder zurückkommen, oder? ich habe jedenfalls das starke gefühl, dass am jetzt noch sonnigen horizont ein heftiger sturm aufzieht ...

an der heimatfront ist auch nicht alles rosig

dass **D** eine schwester hat, dürfte sich inzwischen herumgesprachen haben, jetzt hat sich allerdings herausgestellt, dass er nicht nur ein warmherziger, sondern insgesamt ein ziemlich... *warmer* bruder ist. und zwar nicht einer der metrosexuellen au-ja-lasst-uns-zu-thomas-pink-shoppen-gehen-sorten (wobei das seiner garderobe definitiv nicht schaden würde), sondern einer aus dem lager derjenigen, die tatsächlich mal ganz gern ein stoppelkinn küssen. bereitet er jetzt sein ultimatives coming-out vor? oder verfällt er doch wieder **V**s stacheligem charme und entscheidet sich fürs hetendasein? falls nicht, kann ich ihm immer noch einen job als deko-ateur für mein schlafzimmer anbieten... obwohl, wenn ich es mir recht überlege – lieber doch nicht.

11

eure mails

F:

hey, gossipgirl,
ich war letzten monat auf **S'** legendärer prä-ge-
burtstagsparty in ridgefield und könnte schwören,
dass sie sich um sechs uhr morgens zu **Ns** as-
ton martin rausgeschlichen und etwas im hand-
schuhfach deponiert hat. okay, ich hatte eindeu-
tig eine überdosis tanqueray-gimlets intus, aber
sie hielt etwas in der hand, das verdächtig nach
einem umschlag aussah – nur, was war drin? ich
bin mir ziemlich sicher, dass es sich um irgend-
welche bewusstseinsverändernden substanzen –
im klartext: drogen – gehandelt hat, bin aber leider

ins koma gefallen, bevor ich näheres herausfinden konnte.

h. olmes

A:

verehrter h. olmes,

unsere süße **S** war zwar mal mit einem rockstar verbandelt und steht definitiv auf sex und rock 'n' roll, aber in puncto drugs hält sie sich eher zurück – jedenfalls in letzter zeit. was sie da in der hand hielt, war wahrscheinlich ein stinknormaler brief. die frage lautet also eher: was *stand* drin? ich bin von natur aus ein neugieriges kleines kätzchen, und glaubt mir eins: sobald ich es weiß, werden wir alle vor zufriedenheit schnurren.

miau! gg

12

F:

hola, gg,

mein daddy ist filmproduzent in hollywood und hat gestern abend in unserem privatkino eine rohfassung von »frühstück bei fred« gezeigt. ich kann nur sagen ... *respect!* ich hab immer geglaubt, **S** wär bloß eines dieser genetisch gesegneten, aber ansonsten strohdummen reichen töchterchen, aber das mädel hat echt was drauf!

beverly h. ill

A:

liebe beverly,

gäh. hast du auch irgendwas neues beizutragen? die gerüchte über »frühstück bei fred« haben längst die ostküste erreicht – ich habe zwei studiobosse auf einer cocktailparty in amagansett belauscht, die darüber redeten (nein, ich sage nicht,

wo), und stimme dir zu: fbf wird der hit der herbst-
saison. bin gespannt, wann **S** uns vom cover der
vanity fair anlächelt.

hyyyyyyyyype ... gg

gesichtet

S, die mit einer riesigen schwarzen chanel-sonnenbrille im gesicht durch new york wandelte, die enten im **central park** fütterte, sich im **angelika film center** 60er-jahre-filme ansah und ziemlich einsam wirkte. dabei bin ich mir sicher, dass es mehr als nur einen kerl da drau-
ßen gibt, der alles dafür geben würde, ihr gesellschaft leisten zu dürfen. des weiteren eine jacht, die der *charlotte* verdächtig ähnlich sah und den hafen von **battery park** ansteuerte. an bord: ein brünettes mädchen und ein schönling mit goldbraun gewelltem haar. vielleicht ist **S'** einsamkeit früher beendet, als sie glaubt. **V**, die bei **barnes & noble** auf der ecke 83. straße/broadway nervös in der kassenschlange stand und ein buch mit dem titel »nimm mich, wie ich bin – ich bin schwul« an die brust drückte. leichte sommerlektüre? die kleine **J** am **prager flughafen**, wo sie einer exzentrisch zerzausten frau in türkisblauem kaftan zum abschied winkte, die ein flugzeug nach new york bestieg. hallo, was wird das denn? müsste nicht *sie* nach new york fliegen? hm, vielleicht ist das eine art austauschprogramm. **K** und **I** im **conran shop** auf der 60. straße, wo sie möbel aus-
suchten, die nächste woche ins rollins college geschickt werden sollen. ähem... mädels? könnte es sein, dass ihr in eurem 6-m²-zimmer keinen platz für das kirschrote eames-sofa habt? es sei denn, ihr benutzt es als doppelbett ... na ja, bei den beiden ist alles drin.

so, genug geplaudert, meine süßen! ich muss mir jetzt schleunigst meine lieblingsklatschgazetten unter den arm klemmen und zum soho house eilen, um dort am pool auf der dachterrasse die letzten tage dieses feuchtschwülen sommers zu genießen. wieso kommt ihr nicht einfach mit? (oops, ich vergaß: eintritt nur für mitglieder. vielleicht könnt ihr euch über die feuertreppe einschleichen...) schließlich ist es bald zeit für die shoppingtour bei barneys, um die letzten notwendigkeiten für die uni zu besorgen, und ich will so sonnengebräunt und sommergesprösst wie möglich aussehen, wenn ich mein debüt in der umkleidekabine gebe. ich habe schon seit monaten ein auge auf einen supersüßen wollweißen pulli von stella mccartney geworfen, was aber nicht heißt, dass ich euch nicht weiter im *anderen auge* behalten werde!

ihr wisst genau, dass ihr mich liebt

gossip girl

zurück in der einzig wahren heimat

»Hallo, Manhattan!«, begrüßte Blair Waldorf jubelnd ihre Heimatstadt, als sie im Hafen von Battery Park von Bord der *Charlotte* sprang. Ein paar unnatürlich gebräunte Bikinimädchen, die vor einer Privatjacht namens *Miami Mama* gelangweilt darauf warteten, dass die extrem gut gebauten Jungs ihrer Crew ihre prall gefüllten Reisetaschen von Coach an Land schleppten, musterten Blair kritisch.

In der Ferne ragten die Hochhaustürme von Battery Park City in den Himmel und das Licht der strahlenden Augustsonne brach sich funkelnd in Tausenden von Fenstern. Ströme von Touristen in geschmacklosen quer gestreiften Poloshirts mit unförmigen neonfarbenen Bauchtaschen drängten sich auf der South Street Promenade, während Inlineskater sich geschickt zwischen ihnen hindurchfädelten.

Blair leckte sich über die roten, ungeschminkten Lippen – merke: intensive Küsse ersetzen jeden Lippenstift – und warf einen letzten Abschiedsblick auf die *Charlotte*, an deren Deck in diesem Moment Nate Archibald erschien. Sein

schlanker, hochgewachsener Körper war braun gebrannt, die nackte Brust muskulös, in seinen sanft gewellten honigbraunen Haaren leuchteten goldene Sonnensträhnen, und seine Augen strahlten so smaragdgrün wie die Surfershorts von Billabong, die ihm tief auf der Hüfte hingen. Er lächelte.

Hach!

Blair widerstand dem Drang, sofort wieder an Bord zu rennen und ihn in das Dunkel der kleinen Kajüte zu zerren. Obwohl sie die letzten vier Wochen ununterbrochen zusammen gewesen waren, am Tag eisgekühlte Mango-Margaritas geschlürft und sich nachts heißen Liebesspielen hingeeben hatten, war ihre Lust auf ihn ungebrochen.

16 Die beiden hatten auf ihrer kleinen Kreuzfahrt allerdings nicht nur die traute Zweisamkeit genossen, sondern auch immer wieder charmante Küstenstädtchen wie Rockport und Camden angesteuert, um Muschelcremesuppe zu essen. Blair hatte im Laufe der Zeit sogar Geschmack daran gefunden, obwohl es im Grunde bloß heiße salzige Sahnebrühe mit gummiartigen Fleischfetzen darin war. Außerdem waren sie abenteuerlustig in diverse Flussmündungen gesegelt, damit Nate sich wie der Seemann fühlen konnte, der er im tiefsten Inneren seines Herzens war.

Blair schloss die Augen und atmete den Duft der Sonnenmilch von Guerlain ein, die ihre Haut überzog. Zwischen ihren Zehen spürte sie die feinen Sandkörnchen und eine kühle Meeresbrise strich ihr über die Wangen. Bei der Erinnerung daran, wie sie gestern Abend auf dem winzigen Bett neben Nate, der nur eine hellblaue Pyjama-hose angehabt hatte, mit dem Klang seines Herzschlags in den Ohren eingeschlummert war, seufzte sie. Sie fuhr sich

durch die meersalzverklebten Haare und sah zu, wie Nate fachmännisch einen letzten Knoten ins Tau knüpfte, sich ihre apfelgrüne Reisetasche von Hervé Chapelier über die Schulter warf, nach seiner eigenen schmutzigen Leinentasche von L.L. Bean griff und von Bord sprang.

»Wow! Da sieht aber jemand zufrieden aus!« Er schlang einen Arm um Blairs schmale Taille und begrub sein Gesicht in ihren dunklen, vom Wind zerzausten Haaren. »Du riechst ausnahmsweise sogar richtig gut.«

Blair quietschte, als er sie kitzelte, und riss sich los. »Danke, du Charmebolzen!«

Nate grinste bloß und schlüpfte in seine ausgelatschten schwarzen Flipflops von Teva, die er auf See jeden Tag getragen hatte.

»Leider kann ich das Kompliment nicht zurückgeben!« Sie knuffte ihn liebevoll in die Seite und dachte sehnsüchtig an die Honig-Mandel-Waschlotion von L'Occitane und das Frédéric-Fekkai-Shampoo, das sie zu Hause erwartete. Die Duschkabine der *Charlotte* war so eng gewesen, dass sie sich permanent an der Glastür gestoßen hatte. Wobei natürlich immer genug Platz für Nate gewesen war, wenn er mitduschen wollte.

Trotz der Erinnerung an das winzig kleine Badezimmer spürte Blair einen Stich, als sie daran dachte, dass die Zeit auf der *Charlotte* jetzt endgültig vorbei sein würde. Sie hatte den schönsten Monat ihres Lebens auf der Jacht verbracht und nach ein paar Tagen auf See beinahe vergessen, wieso sie es ursprünglich so eilig gehabt hatte, an Bord zu kommen *und dort zu bleiben*. Vor ihrer Abfahrt in Ridgefield hatte ihre sogenannte beste Freundin Serena nämlich einen Liebesbrief an Nate im Handschuhfach des Aston Martins seines Vaters deponiert. Blair hatte ihn zu-

fälligerweise gefunden, während Nate auf einem Rastplatz einem dringenden Bedürfnis nachgekommen war, hatte ihn gelesen, umgehend in tausend Fetzen zerrissen und entsorgt. Nicht dass sie jetzt noch einen Groll gegen Serena hegte. Sie besaß ein großes Herz und war bereit, ihrer armen, einsamen Freundin zu verzeihen. Wem konnte man es schon verübeln, sich in Nate zu verlieben? Außerdem – und das war noch entscheidender – hatte Serena jetzt sowieso keine Chance mehr, sich jemals wieder zwischen sie zu drängen.

18 Sie und Nate liebten sich inniger denn je, und in zehn Tagen würden sie gemeinsam nach Yale fahren, um dort ihr Studium zu beginnen. Okay, Serena würde zwar auch dort studieren, aber sie würden sich kaum mehr über den Weg laufen, wenn sie und Nate erst aus ihren für eine märchenhafte Barbie-und-Ken-Existenz völlig ungeeigneten Zimmern im Studentenheim ausgezogen und stattdessen eine süße Stadtvilla im Kolonialstil in New Haven bezogen hatten. Sobald sie sich dort häuslich eingerichtet hätten, würden sie das gemütliche Leben wieder aufnehmen, das sie auf der *Charlotte* geführt hatten. Sie würde liebevoll über Nates nicht vorhandene Kochkünste lächeln – nicht dass sie selbst kulinarisch mehr draufgehabt hätte, als Kaviar auf Toast anzurichten –, und er würde sie mit fertig gemixten Gimlets erwarten, wenn sie erschöpft von ihrem Juraseminar zurückkam.

Ihr Leben würde endlich genau so sein, wie sie es sich in ihrem romantischen Kopfkino immer erträumt hatte.

»Zu dir oder zu mir?«, fragte sie mit kokettem Lächeln. Seine smaragdgrünen Augen glitzerten in der Sonne, und Blair zog einen kleinen Schmollmund, von dem sie wusste, dass er ihm nicht widerstehen konnte. Sie wandte sich

zum Wasser und schloss die Augen, wärmte sich im Sonnenlicht wie eine zufriedene Katze.

Nate ließ die Taschen fallen und legte beide Hände auf Blairs glatte Schultern. Sie lehnte sich leicht gegen ihn und er küsste sie auf den Nacken und blickte auf das blauschimmernde Meer hinaus. Er dachte an die letzten Wochen. Gott, er war so glücklich gewesen da draußen, mit nichts um sich herum als dem wolkenlosen blauen Himmel und dem unendlichen Ozean.

Ein Vibrieren in seiner Hosentasche riss ihn unsanft aus seinen Träumen. *Scheiße*. Sein Handy. Auf See hatte er kein Netz gehabt und das verdammte Teil beinahe vergessen. Er zog das Motorola Pebl aus seiner zerknitterten Shorts und warf einen Blick aufs Display. »Dad«. *Doppelscheiße*. Hastig drückte er den Anruf weg und steckte das Handy wieder ein, obwohl er es viel lieber ins Wasser geworfen hätte. Dann umfasste er wieder Blairs weiche Schultern – fester diesmal – und dachte besorgt an die unvermeidliche Begegnung mit seinem Vater. Der würde ihn unmissverständlich damit konfrontieren, dass seine Zukunft aufgrund einiger Pannen und Missgeschicke extrem unrosig aussah.

Die Nachricht, die Coach Michaels ihm kurz vor ihrer Abreise auf der Mailbox seines Handys hinterlassen hatte, drehte sich als unheilvolle Dauerschleife in seinem Kopf.

Er würde kein Abschlusszeugnis von der St.-Jude-Schule bekommen, und das hieß, dass er das Studium in Yale vergessen konnte. Mit Sicherheit hatte der Coach seinen Vater, einen gestrengen ehemaligen Marine-Admiral, längst informiert, was bedeutete, dass er über ihn herfallen würde, sobald er den Fuß über die heimische Türschwelle gesetzt hatte. So wie er seinen Vater kannte, hatte er im

vergangenen Monat täglich bei ihm angerufen und war eben zum ersten Mal durchgekommen. Natürlich hätte er sich schon vor Wochen mit der Situation auseinandersetzen müssen, aber wer konnte schon klar denken, wenn er nichts als das Blau des Meers und Blairs Traumkörper vor Augen hatte?

Nate schob seine Sorgen beiseite und konzentrierte sich wieder ganz auf Blair. Er hatte ihr nichts von dem Zeugnis – oder besser gesagt, dem *nicht* ausgehändigten Zeugnis – erzählt und verspürte auch kein sonderlich großes Bedürfnis danach. Vielleicht sollte er einfach trotzdem mit ihr und Serena nach Yale gehen und dort ein Seminar über die Bedeutung des Westerns für das amerikanische Kino belegen oder einen Aktzeichenkurs, bei dem es niemanden interessierte, ob er ordnungsgemäß eingeschrieben war? Er könnte den beiden erzählen, dass er das erste Semester erst mal locker angehen wolle.

20

Hmhm, Spitzenidee.

Nate seufzte. Er hatte die Wahrheit jetzt schon so lange vor Blair verheimlicht, was machte ein Tag da noch für einen Unterschied? Er biss sich auf die leicht aufgesprungene Unterlippe und versuchte sich darauf zu konzentrieren, wie weich und glatt sich Blairs Schultern unter seinen Fingern anfühlten. Eigentlich hatte er nur einen Wunsch: mit ihr in der winzigen Kajüte der *Charlotte* wieder unter die Laken zu kriechen und niemals wieder hervorkommen ... außer vielleicht, um sich dann und wann eine kleine Tüte zu genehmigen.

Ein Mann mit Prioritäten.

»Ich bin dafür, dass wir zu dir fahren«, sagte er und ließ sie los. »Myrtle macht die geilsten Quesadillas und ich bin halb verhungert.«

Blair drehte sich lächelnd zu ihm um. »Okay, dann lass uns abhauen, Seemann!«

Nate lief zur Jacht zurück, um ihr restliches Gepäck zu holen. Er pfiff erleichtert vor sich hin, als er an Bord sprang.

Puh, Aufschub!

Blair setzte ihre Pilotenbrille von Prada auf und schlenderte über den verwitterten grauen Holzsteg auf das Hafengebäude zu. In nur zehn Tagen würden sie und Nate – das Paar, das immer schon dafür bestimmt gewesen war, für alle Zeiten zusammenzubleiben – gemeinsam nach Yale fahren. Es war fast zu schön, um wahr zu sein.

Gut erkannt.

der teufel trägt seven

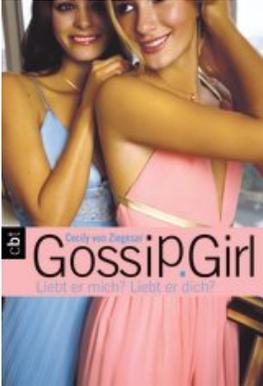
22 Serena van der Woodsen saß im Wohnzimmer der Waldorf-Roses zwischen Eleanor Waldorf-Rose und Davita Fjorde, einer der gefragtesten Partyplanerinnen der oberen Zehntausend auf Manhattans Goldener Meile. Obwohl Serena keine Vorstellung hatte, was Blairs Mutter von ihr wollen könnte, hatte sie selbstverständlich sofort zugesagt, als Eleanor, bei deren Hochzeit vor knapp einem Jahr sie Brautjungfer gewesen war, sie telefonisch herbestellt hatte.

»Es soll natürlich ein absolutes Topevent werden, stillvoll, exklusiv, atemberaubend – aber nichts Übertriebeneres, verstehen Sie, Davita? Nichts auch nur annähernd *Vulgäres*.« Eleanor rümpfte ihre kleine Nase und strich ihren hautengen bronzefarbenen Seidenrock von Valentino glatt. Seit sie im Frühjahr die kleine Yale zur Welt gebracht hatte, machte sie Pilates und nahm keinerlei Kohlenhydrate mehr zu sich – beide Maßnahmen taten sichtlich ihre Wirkung. »Obwohl ich zugeben muss, dass

Cyrus von den Bauchtänzerinnen auf Korfu *sehr* angetan war.«

»Meine liebe Eleanor! Machen Sie sich bitte gar keine Sorgen. Das wird die Party des Jahres!« Davita zückte ihren goldenen Montblanc-Füller. Als sie sich über ihr in magentafarbenes Leder gebundenes Notizbuch beugte, fiel ihr die weißblonde, ultrageglättete hüftlange Mähne, die ihr Markenzeichen war, auf die netzbestrumpften Knubbelknie, und der schwere Füller rutschte ihr aus den Fingern. Davita machte sich nicht die Mühe, sich danach zu bücken, sondern zog ungerührt einen identischen Ersatzfüller aus ihrer geräumigen fleischfarbenen Handtasche von Marc Jacobs.

Serena zupfte am Saum ihres Minirocks, den sie sich aus einer alten abgeschnittenen Jeans von Seven genäht hatte, und hörte nur mit halbem Ohr zu. Seit ihre sogenannte beste Freundin Blair zusammen mit Nate an ihrem Geburtstag im Morgengrauen davongefahren war, war sie ungewöhnlich schwermütig und nachdenklich. Dass sie jetzt in Blairs Wohnzimmer saß, machte es nicht besser. Sie ließ den Blick über das polierte Eichenparkett, die schweren tizianroten Seidenvorhänge und das mit karamellfarbenem Seidenjacquard bezogene Sofa wandern und dachte daran, dass sie einen großen Teil ihrer Kindheit in diesem Apartment verlebt hatte. Sie und Blair hatten die dick gepolsterten Kissen vom Sofa gewuchtet, in die Mitte des Raums geschleppt und daraus Burgen gebaut. Sie hatten sich vorgestellt, der Teppich um sie herum wäre der weite Ozean und sie wären auf einer einsamen Insel gestrandet. Stundenlang hatten sie sich hinter den weichen, schweren Polstern versteckt, sich Geheimnisse zugeflüstert und hysterisch kichernd am Boden ge-



Cecily von Ziegesar

Gossip Girl. Liebt er mich? Liebt er dich?

Taschenbuch, Broschur, 352 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

ISBN: 978-3-570-30760-1

cbt

Erscheinungstermin: September 2011

Verliebt wie nie kommt Blair von ihrem romantischen Bootstrip mit Nate zurück und weiß genau: Nate gehört endgültig ihr! Überglücklich träumt sie von ihrer gemeinsamen Zukunft. Doch Nate, der bei einer heißen Nacht mit Serena nicht nur in Erinnerungen schwelgt, zweifelt plötzlich daran, wer seine wirkliche Traumfrau ist. Und auch Serena schmiedet ihre eigenen Zukunftspläne – mit Nate, aber ohne Blair ...